ZUKUNFTS FELDER

SAAT & ERNTE

Jahresbericht der Zukunftsfelder 2026

Liebe Freundinnen und Freunde der Zukunftsfelder,

wenn ich auf das Jahr 2026 zurückblicke, staune ich darüber, wie viel auf den Zukunftsfeldern gewachsen und neu entstanden ist. Manches erscheint mir beinahe unwirklich und zugleich erfüllt es mich mit großer Freude und Dankbarkeit.

Über 1.200 Schülerinnen und Schüler durften in unserem **Schullandheim** die Landwirtschaft hautnah erleben. Unsere **Jahreszeitenkurse** ermöglichten Kindern an fünf Tagen in der Woche besondere Lernerlebnisse mit Tieren, in der Natur und im Rhythmus der Jahreszeiten. Dabei konnten sie entdecken, ausprobieren und erfahren, wie viel Freude gemeinsames Tun bereitet.

Gleichzeitig haben neue Ideen Gestalt angenommen: Nach drei Jahren der Planung und des Wartens auf Fördermittel startet nun endlich die **Zweite Meile**. Mit diesem Sozialprojekt greifen wir einen wichtigen gesellschaftlichen Bedarf auf und begleiten Menschen dabei, neue Perspektiven zu entwickeln und den Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt zu finden.

Mit unserem neuen **Ankerplatz** ist ein Ort entstanden, der zum Einkaufen, Begegnen und Verweilen einlädt. Jedes Mal, wenn ich diesen Platz betrete, begeistert mich seine Schönheit aufs Neue und besonders freut mich, wie Menschen ihn mit Leben füllen. Auch die Planungen für unser nächstes Vorhaben, das **Weide-Läääb,** sind abgeschlossen, und wir blicken gespannt auf den Start im kommenden Jahr.



Unser Tier- und Naturkindergarten **Kleine Arche** durfte sich mit einem Inklusionskonzept weiterentwickeln und weiterwachsen und die **Koch-Challenge** schenkte mir immer wieder Momente, die mich berührten.

All das wäre ohne Ihre Unterstützung nicht möglich. Es war bewegend zu erleben, wie viele Menschen mit angepackt, gespendet, mitgedacht und uns auf unterschiedlichste Weise unterstützt haben. Sie tragen dazu bei, dass die Zukunftsfelder ein Ort bleiben, an dem Menschen lernen, Gemeinschaft erleben und neue Hoffnung schöpfen können. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts 2026. Lassen Sie sich von den Geschichten, Begegnungen und Entwicklungen begeistern, die dieses besondere Jahr geprägt haben.



Ihr
Florian Aufrecht
Pädagogischer
Leiter der
Zukunftsfelder

DAS SCHULLANDHEIM

Unser Schulbauernhof Zukunftsfelder ist ein besonderer Bauernhof: ein einzigartiges Schullandheim, unmittelbar am Stadtrand von Stuttgart und doch ländlich gelegen. Zu uns kommen Kinder und Jugendliche aller Altersstufen und Schularten.

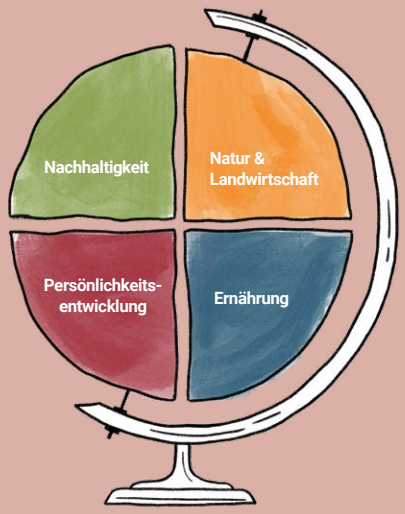
Fünf Tage tauschen sie ihr Klassenzimmer ein gegen ein Leben auf dem Land und bewirtschaften als Klasse mit uns den Hof.

Im Vordergrund steht die Begegnung mit der Natur in ihrer ganzen Vielfalt: Es geht um viel frische Luft, um gesundes Essen und die Wunder der Schöpfung.

Die Tage auf dem Schulbauernhof sind eine Einladung, die Natur und sich selbst neu zu entdecken. Kinder und Jugendliche erleben ein Umfeld, das Freiraum bietet zu reflektieren, sich durch vielseitige Erfahrungen inspirieren zu lassen und das eigene Lebensumfeld neu zu denken.

Veränderung beginnt immer mit einer Überzeugung, die zur Tat wird. Das gilt auch bei den Themen: nachhaltiger Lebensstil, gesunde Ernährung oder Schutz der Natur und ökologische Landwirtschaft.





Unser Aufenthalt auf den Zukunftsfeldern war supertoll! Besonders begeistert waren wir vom neuen Hofladen mit dem leckeren Kaffee, der tollen Organisation und den stets freundlichen, kooperativen und witzigen Mitarbeitern. Das Programm ist absolut top und macht den Kindern viel Spaß – sogar der Stalldienst! Auch das Nachmittagsprogramm ist gut auf die Kinder abgestimmt. Die Ausstattung der Zimmer und der gesamten Anlage ist hervorragend. Ein besonderes Lob geht an Koch Edi, denn bisher hat niemand besser gekocht! Vielen Dank für die schöne Zeit – wir kommen gerne wieder!

Clemensschule Weinstadt

Unser Aufenthalt auf den Zukunftsfeldern war großartig und sehr bereichernd. Besonders beeindruckt hat mich, wie alle Mitarbeitenden mit Kompetenz und viel Liebe die Kinder begleitet und angeleitet haben. Ein Highlight war es, zu sehen, wie die Schüler:innen sich selbstständig und frei bewegen konnten, ihren Platz fanden und sich zunehmend wohlfühlten. Es war schön zu beobachten, wie neugierig, mutig und offen sie die verschiedenen Angebote wahrgenommen haben. Besonders wertvoll fand ich die Möglichkeit, Freiheit, Natur und Selbstständigkeit zu erleben und zu fördern.

Filderschule Degerloch

Die Woche auf dem Schulbauernhof war sehr interessant und abwechslungsreich. Besonders spannend war es, gemeinsam mit den Kindern in die vielfältigen Abläufe eines Bauernhofs einzutauchen. Ein besonderes Erlebnis war für die Schüler:innen die Arbeit mit den Tieren, aber auch das Ernten verschiedener Gemüse- und Obstsorten. So konnten sie die Natur hautnah erleben und wertvolle praktische Erfahrungen sammeln.

Max-Born-Gymnasium Neckargmünd



EIN ERLEBNIS, DAS MICH BIS HEUTE BEGLEITET

Vor ungefähr zweieinhalb Jahren hatte ich eine Schülergruppe in der Molkerei, zu der auch Ben gehörte. **Ben war ein Schüler, der es nicht leicht hatte. Er galt als Rabauke, war bei den anderen Kindern unbeliebt und brachte auch die Lehrkräfte regelmäßig an ihre Grenzen**. Nicht selten wurde sogar in seiner Gegenwart schlecht über ihn gesprochen.

Als Ben bei mir in der Molkerei war, fiel er mir weder besonders positiv noch negativ auf. Wir waren an diesem Tag früher fertig als geplant, und ich beschloss, mit meiner Gruppe noch mit zwei Kälbern spazieren zu gehen. Als wir auf die Wiese kamen, hatte ich nicht bedacht, dass die Kälber Gras nur selten zu sehen bekamen. Sie wurden aufgeregt und rissen sich los. Während die anderen Kinder panisch wurden, kreischten und durcheinanderliefen, blieb Ben ruhig. Er sagte den anderen, dass sie sich ruhig verhalten und wo sie sich hinstellen sollten, damit wir die Kälber wieder einfangen konnten. Gleichzeitig fing er selbst ganz ruhig und souverän das erste Kalb ein.

Während ich dieses zurück in den Stall brachte, hatte Ben bereits das zweite Kalb gefangen. Er fragte mich, ob er es selbst zum Stall bringen dürfe. Ich ließ ihn machen und war beeindruckt, wie selbstverständlich er mit dem Tier umging. Er stand intuitiv richtig zum Kalb, blieb ruhig und brachte es sicher zurück.

Ich gab ihm ein High Five und schickte die Gruppe zum Mittagessen. Anschließend setzte ich mich um die Ecke zu einem Kollegen und erzählte ihm, was gerade passiert war. Ich berichtete, dass ich kurz wirklich Sorge gehabt hatte und die Situation ohne Ben vermutlich nicht so gut gemeistert hätte. Ich sagte auch, wie stolz ich auf Ben war.

Während wir noch redeten, hörten wir plötzlich ein Schluchzen. Ben hatte die ganze Zeit um die Ecke gestanden und uns zugehört. **Mit Tränen in den Augen kam er zu mir und bedankte sich. Er erzählte mir, dass seit seinem ersten Schultag noch nie jemand etwas Gutes über ihn gesagt hatte.**

Diese Begegnung ist mir bis heute in Erinnerung geblieben. Im ersten Jahr habe ich mich oft gefragt, ob Ben sich wohl noch an mich erinnert. Mittlerweile ist mir das gar nicht mehr so wichtig. Ich erinnere mich an ihn, und ich denke oft an diesen Tag.

Wenn ich morgens einmal keine große Lust habe, zur Arbeit zu gehen, denke ich manchmal daran, dass in einer meiner Gruppen vielleicht ein Ben sitzt. Ein Schüler, der heute eine Stärke an sich entdecken könnte, von der er selbst noch gar nichts weiß. Vielleicht braucht es nur die richtige Gelegenheit und jemanden, der diese Stärke erkennt und ausspricht.

Dieser Gedanke motiviert mich, zur Arbeit zu gehen und mein Bestes zu geben, um die Schülerinnen und Schüler für die Landwirtschaft, die Tiere und den Bauernhof zu begeistern.

Susanne Kronmüller
Leiterin der Molkerei









VON HAMBURG NACH KORNTAL

Anfang September haben wir uns mit **unserer 8. Klasse von der Max-Brauer-Schule in Hamburg auf den weiten Weg nach Korntal gemacht, um eine Woche auf dem Schulbauernhof Zukunftsfelder zu verbringen.** Und eines können wir schon vorwegnehmen: **Die lange Anreise hat sich mehr als gelohnt!**

Bei wunderschönem Spätsommerwetter durften wir eine ganz besondere Zeit erleben. Für viele unserer Schülerinnen und Schüler war das Leben auf einem Bauernhof zunächst ziemlich ungewohnt. Vor allem der direkte Kontakt mit den Tieren, das Melken und das Ausmisten kosteten einige anfangs durchaus Überwindung. Umso schöner war es zu beobachten, wie schnell die anfänglichen Berührungsängste verschwanden und mit wie viel Neugier, Mut und Begeisterung sich alle auf die neuen Erfahrungen einließen.

Besonders die Hühner hatten es unserer Klasse angetan. Mit ihnen hätten einige unserer Schülerinnen und Schüler vermutlich am liebsten den ganzen Tag verbracht. Und nicht nur eine oder einer hätte am liebsten gleich ein Huhn mit nach Hamburg genommen! Zwischenzeitlich wurde sogar schon ernsthaft darüber diskutiert, ob wir nicht auch an unserer Schule einen eigenen Hühnerstall anlegen könnten.

Aber auch die vielen anderen Aufgaben auf dem Hof machten fast immer großen Spaß, nur das Stallausmisten blieb bis zum Ende eine große Herausforderung. Es wurde geerntet, gekocht, angepackt und ausprobiert. Für unsere Schülerinnen und Schüler war es eine tolle Erfahrung, so viele Dinge selbst machen zu können und beispielsweise die Lebensmittel, die sie zuvor geerntet hatten, anschließend gemeinsam zu verarbeiten und zu essen.

Ein großes Highlight waren unsere abendlichen Spaziergänge auf den Grünen Heiner. Immer wieder machten wir uns gemeinsam auf den Weg nach oben, um von dort den Blick über die Stadt und die wunderschöne Umgebung in der schönen abendlichen Stimmung zu genießen. Gemeinsam dort oben zu stehen, die



Aussicht und den Sonnenuntergang zu genießen und den Tag ausklingen zu lassen, gehörte für viele unserer Schülerinnen und Schüler zu den schönsten Momenten der gesamten Reise.

Was uns als Lehrkräfte besonders gefreut hat, war zu sehen, wie sehr die Schülerinnen und Schüler an ihren Aufgaben gewachsen sind. Dinge, die sie sich am Anfang vielleicht noch nicht zugetraut hätten, wurden plötzlich ganz selbstverständlich. Dabei haben sie nicht nur unglaublich viel über Tiere, Landwirtschaft und Lebensmittel gelernt, sondern auch darüber, was sie selbst alles schaffen können.

Als wir am Ende auf unsere gemeinsame Zeit zurückblickten, waren sich alle einig: **Die Zeit auf dem Schulbauernhof war etwas ganz Besonderes!** Und auch für uns als Lehrkräfte war es wunderschön zu erleben, mit wie viel Freude und Begeisterung die Klasse dabei war.

Ein riesiges Dankeschön geht an Flo, Edi, Susanne, Kathrin, Sam und das gesamte Zukunftsfelder-Team! Ihr habt mit eurer herzlichen Art, eurer Geduld und eurem Engagement dafür gesorgt, dass wir uns von Anfang an wohlgefühlt haben und so viele wertvolle Erfahrungen sammeln konnten.

Wir nehmen jede Menge schöner Erinnerungen mit zurück nach Hamburg und werden auf jeden Fall weitererzählen, was für ein toller Ort die Zukunftsfelder sind.

Danke für diese wunderbare Zeit – wir kommen hoffentlich irgendwann wieder!

Eure 8f der
Max-Brauer-Schule
Hamburg









MIT HERZ UND LEIDENSCHAFT FÜR MENSCH UND TIER

Mein Name ist Kathrin Abrell. Ich bin mit Andreas, dem Leiter der Landwirtschaft, verheiratet. Wir haben drei erwachsene Kinder und wohnen direkt auf dem Hof. Von Beruf bin ich Technikerin für Agrarwirtschaft und seit der Gründung 2010 Teil des Schulbauernhofs.

Von Anfang an habe ich den Abendstall übernommen. Was zunächst als Versuch begann, entwickelte sich schnell zu meiner absoluten Leidenschaft. Ich habe schon immer gerne mit Menschen zusammen gearbeitet.

Bereits während meiner Ausbildung war ich in der psychiatrischen Arbeit auf einem Bauernhof tätig. Später arbeitete ich mit Menschen mit Handicap sowie als Betriebshelferin, wo der Kontakt zu Menschen ebenfalls eine große Rolle spielte.

Die Verbindung von Landwirtschaft, insbesondere der Stallarbeit, Tieren und Menschen ist für mich einfach das Größte. Ich liebe Tiere und empfinde es als großes Geschenk, hier auf dem Hof Kindern und Jugendlichen etwas über Tiere und den Umgang mit ihnen vermitteln zu können und ihnen die Tiere ans Herz zu legen.

Besonders schön finde ich, dass wir die Tiere nicht allein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten auswählen müssen. Vielmehr können wir schauen, welche Tiere zu uns passen und gut mit Menschen zurechtkommen. Neben der Sicherheit steht für mich immer das Wohl der Tiere an erster Stelle. Denn nur wenn es den Tieren wirklich gut geht, können wir gut mit ihnen arbeiten. Dann haben die Tiere Freude, die Menschen Freude und es entsteht ein wunderbares Miteinander.







IM INTERVIEW: KATHRIN ABRELL

Kathrin, was können die Kinder bei dir im Stall erleben?
Im Abendstall betreue ich fünf bis acht Kinder einer Schulklasse. Von 16:30 bis 18:00 Uhr kümmern wir uns gemeinsam um die Tiere. Nach einer kurzen Einführung starten wir mit dem Füttern der Schweine. Dabei kommen schon die ersten neugierigen Fragen: „Können die mich beißen?“, „Wie heißen die Ferkel?“ oder „Wo ist denn der Papa?“
Die Kinder dürfen selbst mithelfen, Getreide abwiegen und die Schweine füttern. Besonders spannend finden sie es, die Borsten einer Muttersau anzufassen.

Anschließend geht es zu den Kühen und Ziegen. Viele Kinder sind anfangs noch etwas unsicher, besonders beim Melken. Deshalb bereite ich sie behutsam darauf vor. Ein schöner Trick ist, dass sie zunächst an ihrem eigenen Daumen das Melken üben können.

Das Füttern macht eigentlich allen Kindern großen Spaß. Ein besonderes Highlight ist es im Sommer, wenn die Kühe und Ziegen auf der Weide sind und die Kinder sie selbst hereinholen dürfen. Vor allem die Ziegen mit lautem Jubel von der Weide zu treiben, ist für viele ein unvergessliches Erlebnis!

Was können die Kinder von dir lernen?
Natürlich vermittle ich den Kindern viel Fachwissen über unsere Tiere. Vor allem möchte ich ihnen aber die Liebe zu unseren Nutztieren näherbringen und ihr Selbstvertrauen stärken. Mir ist wichtig, dass jedes Kind merkt: Jeder wird geschätzt und darf sich einbringen. Und wenn etwas nicht gleich klappt, probieren wir es einfach noch einmal.

Besonders wertvoll finde ich das praktische Lernen mit allen Sinnen. Die Kinder erleben den Stall hautnah: Sie hören die Schweine grunzen, riechen die Silage, fühlen das Heu und das warme Fell einer Kuh und dürfen sogar frisch gemahlenes Getreide oder Ziegenmilch probieren. So lernen sie ganz unmittelbar und mit viel Freude den Alltag auf dem Bauernhof kennen.

Was begeistert dich an der Arbeit mit Kindern?
Es begeistert mich, wenn Kinder mit voller Freude und Tatendrang dabei sind, die Tiere versorgen, sie liebevoll streicheln und ganz intuitiv richtig mit ihnen umgehen. Auch ihre interessierten Fragen und Gespräche, bei denen wir manchmal richtig ins Fachsimpeln kommen, machen mir unglaublich viel Spaß.

Warum ist ein Besuch auf dem Schulbauernhof so wertvoll für die Kinder?
Kinder verbringen heute viel Zeit am Handy oder am Schreibtisch. Das unmittelbare Erleben mit allen Sinnen kommt dabei oft zu kurz, obwohl es für ihre Entwicklung so wichtig ist. Auf unserem Schulbauernhof können sie in Kleingruppen alles hautnah erfahren: Sie erleben, wie Lebensmittel entstehen, gewonnen und verarbeitet werden und wie lecker selbst gekochtes Essen schmeckt.

Ich wünsche mir, dass die Kinder den Hof mit Begeisterung verlassen, ein neues Bewusstsein für Landwirtschaft und gesunde Ernährung entwickeln und viele schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen. Vor allem sollen sie Freude, neues Selbstvertrauen und viel Wissen über unsere Bauernhoftiere mitnehmen – und das Gefühl, geliebte Kinder Gottes zu sein. Das wäre mein größter Wunsch!

Interview: **Sophia Attarzadeh**





















AUS DER LANDWIRTSCHAFT

Vom Aufbrechen harter Schollen und unverhofftem Segen: Rückblick auf ein herausforderndes Jahr

Wenn wir auf das vergangene Jahr in der Landwirtschaft zurückblicken, denken die meisten von uns wohl sofort an die extreme Hitze und die anhaltende Trockenheit. Auch unser Betrieb war stark von diesen Wetterextremen betroffen, was sich letztlich auch in unterdurchschnittlichen Getreideerträgen widerspiegelte. Die Leinernte ist fast vollständig ausgefallen. Doch statt den Fokus auf die Widrigkeiten zu legen und mich über das Wetter zu beklagen, möchte ich den Blick auf die wertvollen Erkenntnisse und den Segen richten, die dieses Jahr dennoch bereithielt.

„Du tränkst seine Furchen und feuchtest seine Schollen; mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs." – Psalm 65,11

Ackerbau als Spiegel des Lebens
In diesem Herbst wurde mir neu bewusst, wie treffend und konkret die Bibel die praktischen Erfahrungen des Ackerbaus beschreibt. Trotz der trockenen Bedingungen haben wir unsere Felder in diesem Jahr rechtzeitig gepflügt. Dies geschah aus einem einfachen Grund: Damit der lang ersehnte Regen die harten Erdschollen von oben her befeuchten und aufweichen kann, wie es in diesen Tagen geschehen ist.

Diese harten Schollen sind ein tiefes Bild für das menschliche Herz. Oft verhärtet sich unser Herz im Laufe des Lebens – sei es durch erlebte Härte oder Verletzungen, die uns zum falschen Zeitpunkt getroffen haben. Genau wie der ausgetrocknete Boden braucht auch unser Inneres den „Regen von oben", um wieder weich und empfänglich zu werden. Der Regen steht für die Liebe - Gottes Liebe zu uns.

Hier schließt sich für uns der Kreis zum Projekt „Zweite Meile". Die Bereitschaft, mit einem Menschen die sprichwörtliche zweite Meile zu gehen, kann zu einem Wendepunkt und zu einem Weg der Heilung werden. Es ist unser Beitrag dazu, den Boden zu bereiten, damit Gottes Liebe und Segen wirken kann.

Segen abseits der Urproduktion
Trotz der witterungsbedingten Ernteausfälle durften wir in diesem Jahr spürbaren Segen erfahren. Ein großer Gewinn für unseren Betrieb war unser engagierter Lehrling. Dank seines großartigen Einsatzes konnten wir neben der landwirtschaftlichen Produktion zahlreiche wichtige Projekte auf unserem Hof realisieren. Gemeinsam haben wir einen neuen Tierunterstand errichtet, den „Ankerplatz" gestaltet und den Weideaufbau erfolgreich vorangetrieben. Seit dem Sommer bereichert ein FÖJler die Landwirtschaft anstelle des Auszubildenden.

Wir blicken daher trotz aller Herausforderungen mit großer Dankbarkeit auf dieses Jahr zurück und gehen gestärkt in die kommende Saison.

„Du krönst das Jahr mit deinem Gut, und deine Spuren triefen von Segen." – Psalm 65,12

Andreas Abrell
Leiter der Landwirtschaft

JAHRESZEITENKURSE – WER SÄT, WIRD AUCH ERNTEN

Auf einem Stoffbeutel aus einer unserer Samenbestellungen stand in diesem Jahr der Satz: **„Wer sät, wird auch ernten.“ Dieser Spruch auf dem Beutel hat mich durch das Gartenjahr begleitet**. Denn jedes Jahr bringt neue Erfahrungen mit sich: Mal fällt die Ernte reichlich aus, mal machen uns Wetter und Schädlinge einen Strich durch die Rechnung. Doch Saat und Ernte, Sommer und Winter gehören zusammen – und genau darin steckt für mich auch die schöne Zusage aus 1. Mose 8,22: **„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“**

Unsere Jahreszeitenkurse erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. **In diesem Jahr waren wir vollständig ausgebucht.** Darüber freuen wir uns sehr, denn es zeigt, wie gut unser Angebot von den Schulen der Region angenommen wird.

Dank der großen Nachfrage konnten wir unser Angebot in diesem Jahr deutlich erweitern und erstmals an jedem Wochentag von Montag bis Freitag Jahreszeitenkurse anbieten. Dadurch waren wir in der Lage, nahezu alle eingehenden Anfragen zu bedienen und noch mehr Schulklassen einen erlebnisreichen Tag auf den Zukunftsfeldern zu ermöglichen.

In unseren Kursen entdecken die Kinder die Landwirtschaft und den Kreislauf der Jahreszeiten mit allen Sinnen. Sie beobachten, probieren, ernten und verarbeiten selbst. So wird aus theoretischem Wissen eine praktische Erfahrung, die hoffentlich lange in Erinnerung bleibt.

„Gärtner Sam“
Samuel Weiler





GESCHENKKÖRBE

Sie suchen ein Dankeschön für Ihre Kundschaft, Ihre Geschäftspartnerinnen und -partner oder Ihr Team?

Wir stellen individuelle Geschenkkörbe mit Produkten der Zukunftsfelder und aus der Region zusammen. Eier von unseren Hühnern, Lotterberg-Linsen, Spätzlemehl, Schorle aus der Region und je nach Jahreszeit frisches Gemüse von unseren Feldern.

Von der kleinen Aufmerksamkeit bis zur großen Holzkiste stimmen wir Inhalt und Budget mit Ihnen ab.
E-Mail: *kontakt@schulbauernhof-zukunftsfelder.de*

Mit jedem Korb unterstützen Sie zugleich die Arbeit der Zukunftsfelder.

Kleinere Geschenkideen finden Sie täglich in unserer Markthalle am Lotterberg.



















KOCH-CHALLENGE: MOMENTE, DIE BLEIBEN

Die Koch-Challenge hat auch 2026 wieder für ganz besondere Momente gesorgt. Nachdem wir mein Herzensprojekt beim Jahresempfang der Diakonie vorstellen durften, folgten zahlreiche bewegende Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir ein Abend mit einer **Wohngruppe junger Geflüchteter**. Nach dem gemeinsamen Kochen sagte einer der Jugendlichen zu mir:

„Danke für diesen Abend. Das hat mich so daran erinnert, wie wir immer zu Hause gegessen haben."

Was für ein Kompliment! Ein Satz, der mich tief berührt hat. Denn plötzlich ging es um viel mehr als ums Kochen: um Heimat, Erinnerungen und ein Stück Geborgenheit.

Auch unser einjähriges Jubiläum war etwas Besonderes. Ehemalige Teilnehmende bekamen erneut die Chance auf einen der begehrten Plätze. Wie schön zu sehen, dass die Koch-Challenge-Familie immer weiterwächst!

Mein persönliches Highlight war das Wochenende im November. Gemeinsam mit **Anna e.V.** durften wir **krebskranken Kindern und ihren Angehörigen eine besondere Auszeit auf den Zukunftsfeldern schenken**. Tiere erleben, gemeinsam kochen, lachen und genießen, für einige Stunden durften die Sorgen des Alltags in den Hintergrund treten. **Eduart Kovaci**, Chefkoch der Zukunftsfelder, zauberte die Vorspeise, **Craig Taylor** von Taylor´s Kitchen den Hauptgang und **Stefanie Biedermann** („Einfach Lecker by Steffi") bereitete mit den Kindern das Dessert zu. Ein unvergessliches Wochenende voller Lebensfreude und Gemeinschaft.

Was mich besonders beeindruckt: **Die Koch-Challenge lebt vom ehrenamtlichen Engagement und von Menschen, die an diese Idee glauben**. Mein herzlicher Dank gilt der **Vector Stiftung**, die uns den Start dieses besonderen Projekts ermöglicht hat, und den privaten Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer Unterstützung dazu beitragen, dass die Koch-Challenge weiterleben kann. Ebenso danke ich allen Ehrenamtlichen: Franz Xaver Lallinger,



Koch Challenge

Angelo Tanga, Chris Riekert und vielen mehr, die ihre Zeit, ihre Talente und ihr Herzblut einbringen. Ohne euch wären diese besonderen Erlebnisse nicht möglich!

Denn eines ist klar: **Auch in Zukunft ist die Koch-Challenge auf Spenden angewiesen, damit wir weiterhin Kindern und Jugendlichen in herausfordernden Lebenssituationen unvergessliche Erlebnisse ermöglichen können.**

Aber ist es nicht genau das, was unsere Gesellschaft von morgen ausmachen sollte? Unsere Fähigkeiten nutzen, um anderen Gutes zu tun?

Wir können nicht jede schwierige Lebenssituation verändern, Krankheiten heilen oder Sorgen nehmen. **Aber wir können Lichtmomente schenken**. Momente, die Mut machen, Kraft geben und in Erinnerung bleiben.

Denn am Ende zählt nicht nur, was wir selbst im Leben erreichen, sondern auch, was wir im Leben anderer Menschen bewirken.

Florian Aufrecht



STEFANIE BIEDERMANN UNTERSTÜTZT DIE KOCH-CHALLENGE

Stefanie Biedermann, die bekannte Stimme hinter **„Einfach Lecker“**, ist **leidenschaftliche Köchin, Backexpertin und Autorin**. Als **erfolgreiche Foodbloggerin und Influencerin** begeistert sie eine große Community in den sozialen Medien und ist zudem aus der **SWR-Sendung „Kaffee oder Tee“** sowie durch ihre eigenen Bücher bekannt. Mit großer Motivation kam sie auf unseren Hof, um Kinder und Jugendliche für die Freude am Backen zu begeistern. Ihre herzliche, schwäbische Art steckt schnell an, und ihre Expertise überzeugt jeden Gaumen im Nu. Wir freuen uns sehr, dass sie nun ebenfalls Teil der Koch-Challenge-Familie ist – ein Herzensprojekt, das zeigt, wie viel Engagement sie für benachteiligte Jugendliche mitbringt:

„Ein wundervolles Projekt! Zu sehen, mit welcher Freude die Kinder mitgearbeitet haben, hat mich total stolz gemacht. Ich hatte Dauergänsehaut und musste auch ein paar Glückstränchen vergießen, weil mich das gesamte Konzept so sehr berührt hat. Das gibt mir wirklich Hoffnung auf Zukunft.“

einfach_lecker_by_steffi



DAS NEUE WEIDE-LÄÄÄB

Eine Hummel im Anflug, das Rascheln im Gras und mittendrin das „Määäh“ eines Schafes: Eine Weide steckt voller Leben und Geschichten. Oft braucht es nur Zeit, einen aufmerksamen Blick und die Gelegenheit, selbst auf Entdeckungsreise zu gehen. Dafür entsteht auf den Zukunftsfeldern in Kooperation mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg ein neuer Bildungsort: das Weide-Läääb.

2026 haben wir die Planungen abgeschlossen. Nun freuen wir uns, dass sich die Jahreszeitenkurse weiterentwickeln und in das Weide-Läääb integriert werden. Der Name verbindet das „Määäh“ unserer Schafe mit dem englischen „Lab“ für Lernlabor. **Die Weide wird zu einem Ort, an dem Kinder und Jugendliche forschen, Fragen stellen und Natur mit allen Sinnen erleben.**

Unsere Rinder, Hühner und Schafe gestalten durch schonende Beweidung einen vielfältigen Lebensraum. Zwischen Gräsern und Blüten, unter der Erde und in der Luft gibt es viel zu entdecken: Wer lebt im Boden? Welche Insekten besuchen welche Pflanzen? Und wie tragen Weidetiere zum Erhalt der Artenvielfalt bei? Aus solchen Fragen entstehen kleine Forschungsabenteuer – und aus Begegnungen eine bleibende Verbundenheit mit der Natur.

Als „Weide-Detektive“ gehen Kinder Pflanzen, Insekten und Vögeln auf die Spur. Sie erforschen das Bodenleben, lernen unsere Tiere kennen und beobachten, wie sich die Weide im Jahreslauf verändert. Wiederkehrende Besuche sollen vertraute Beziehungen wachsen lassen: zu einem Ort, seinen Lebewesen und den natürlichen Kreisläufen, die auch unser Leben prägen.

In einer Zeit, in der junge Menschen häufig von Umweltkrisen und einer unsicheren Zukunft hören, möchten wir ihnen Raum für Neugier, Freude und Zuversicht geben. **Wer selbst etwas entdeckt, Zusammenhänge versteht und eigene Handlungsmöglichkeiten erkennt, kann Vertrauen gewinnen**: Ich kann etwas lernen. Ich kann etwas bewirken. Ich kann Verantwortung übernehmen.

Auch pädagogische Fachkräfte sollen im Weide-Läääb Anregungen erhalten. Praxisnahe Fortbildungen zeigen, wie Naturerlebnisse und forschendes Lernen im Alltag von Kitas und Schulen Platz finden. So wirken die Erfahrungen unserer Weide weit über die Zukunftsfelder hinaus.

Für uns ist die Natur ein kostbarer Teil der Schöpfung Gottes. Mit dem Weide-Läääb möchten wir ihre Kostbarkeit spürbar machen – im behutsamen Umgang mit einem kleinen Lebewesen ebenso wie im Staunen über die Vielfalt einer Wiese.

Wir danken dem Kultusministerium Baden-Württemberg für die Zusammenarbeit und freuen uns auf neugierige Fragen, leuchtende Augen und gemeinsame Entdeckungen. **Auf unserer Weide darf künftig noch mehr wachsen: Wissen, Verbundenheit und Mut, Zukunft mitzugestalten.**



KLEINE ARCHE: ICH KANN WAS, ICH DARF WAS, ICH WEISS WAS

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ – dieser richtungsweisende Grundsatz des Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827) ist nach wie vor brandaktuell. Er ging davon aus, dass Lernen und Leben nur dann nachhaltig und menschlich geschehen können, wenn diese drei Dimensionen im Einklang stehen.

Dabei steht **der Kopf** für die kognitive Ebene: das Verstehen von Zusammenhängen und das logische Denken. **Das Herz** repräsentiert die emotionale Ebene: Gefühle, Werte, Motivation und die soziale Charakterbildung. **Die Hand** schließlich steht für das praktische Tun: das Ausprobieren, körperliche Erfahrungen sowie den Erwerb konkreter Fertigkeiten.

Ähnliche Ansätze finden sich in unserem lebenspraktischen Konzept. **Wir begleiten die Kinder so, dass sie die „Kleine Arche“ am Ende ihrer Kindergartenzeit lebens- und handlungsfähig sowie gemeinschaftskompetent verlassen.** Uns ist es wichtig, dass Kinder nicht nur mit theoretischem Wissen gefüllt werden, sondern ganzheitlich befähigt werden, selbst aktiv zu werden. Wir erleben täglich: **Alles, was ein Kind „kann, darf und weiß“, verleiht ihm Wert, Identität und Selbstwirksamkeit. Dies führt letztlich zur Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und das Gegenüber im Blick zu haben.**

Deutlich wird dies an einem Beispiel aus unserer Praxis: dem Thema Feuer. Der Bezug beginnt bereits damit, dass die Kinder an ihrem Geburtstag unter Anleitung die Kerzen mit anzünden dürfen. Sie erwerben so erstes Wissen und setzen dieses direkt praktisch um, was ihre Handlungskompetenz stärkt. Feuer ist in unserem Kindergarten allgegenwärtig: im Winter im Ofen (der uns auch zum Kochen und Backen dient), im Bauwagen oder in der Feuerschale, in der wir Brot backen und Popcorn machen.

In einem konkreten Projekt wurde das Thema durch die Figur „Miss Flamme“ vermittelt. Mit dieser Figur lernen die Kinder spielerisch, was Feuer zum Wachsen braucht (Sauerstoff, Zundermaterial, Holzscheite) und wie man Feuerholz ordentlich aufschichtet. „Miss Flamme“ erklärt ihre nützlichen Aufgaben – wie das Wärmen und Kochen –, spricht aber auch offen über die Gefahren von Feuer, damit die Kinder lernen, verantwortungsbewusst damit umzugehen.

Dieses Beispiel zeigt, wie eine ganzheitliche Einführung bei uns aussieht: **Die Kinder erhalten theoretisches Wissen, dürfen aktiv beteiligt sein und erwerben so Kompetenzen, die sie** (natürlich immer unter Aufsicht) **eigenständig umsetzen können.**

Lena Rogalski
Tier- und Naturkindergarten
„Kleine Arche“











DIE ZWEITE MEILE STARTET

Nach mehreren Jahren der Vorbereitung können wir nun offiziell starten. Dank der Förderung durch Aktion Mensch und der Lotte von Süßkind- Stiftung entsteht auf den Zukunftsfeldern mit der **Zweiten Meile ein Zuverdienstbetrieb für bis zu zwölf Menschen mit psychischen oder seelischen Beeinträchtigungen**. Damit können wir ein Angebot aufbauen, das Menschen in herausfordernden Lebenssituationen begleitet und ihnen neue Perspektiven eröffnet.

Arbeit orientieren sich an den individuellen Fähigkeiten und der jeweiligen Belastbarkeit. Die Beschäftigten erhalten einen Zuverdienst und werden fachlich begleitet. Dabei geht es um mehr als Arbeit: Eine verlässliche Tagesstruktur, soziale Kontakte und das Gefühl, gebraucht zu werden, können helfen, Stabilität zu gewinnen und wieder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. In den vergangenen Jahren durften wir bereits darüber berichten, welche Möglichkeiten die Zukunftsfelder

„Wir wollen Menschen, die ‚zweite Meile' in ihrem Leben begleiten. In einer Gesellschaft, die immer komplexer, digitaler und anonymer wird, können Menschen bei uns ankern, um anschließend wieder in See zu stechen."

Ein Zuverdienstbetrieb bietet die Möglichkeit, einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen, auch dann, wenn eine reguläre Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt derzeit noch nicht möglich ist. Umfang und Anforderungen der

dafür bieten. Wir haben erlebt, wie Menschen durch die sinnstiftende Arbeit auf dem Hof neuen Mut gefasst und ihren nächsten Schritt gewagt haben. Ein junger Mann konnte nach fast zwei Jahren bei uns in eine Festanstellung in einem anderen



Betrieb wechseln, ein weiterer begann eine Ausbildung. Für eine weitere Person war die Mitarbeit auf dem Hof eine hilfreiche Brücke.

Diese Erfahrungen haben uns bestärkt, die „Zweite Meile“ weiterzuentwickeln und ihr einen verlässlichen Rahmen zu geben. Wir sind sehr dankbar für alle Menschen, die uns auf dem Weg begleitet und uns unterstützt haben.

Die Aufgaben sind so vielfältig wie unser Hof: Neben der Bewirtschaftung unseres Verkaufscontainers „Markthalle am Lotterberg“ und des „Café Lotte“ am „Ankerplatz“ spielen die Pflege der Wiesen und Bäume am Greutterwald, unsere Landwirtschaft und der Gartenbereich eine wichtige Rolle. Hier entstehen Möglichkeiten, unterschiedliche Fähigkeiten einzubringen, Neues zu lernen und die Ergebnisse der eigenen Arbeit unmittelbar zu sehen. Ob beim Versorgen von Pflanzen, bei der Pflege der Landschaft oder im Kontakt mit Gästen – jede Aufgabe trägt zum gemeinsamen Hofleben bei.

2te MEILE

Wir möchten Menschen ein Stück auf ihrem Weg begleiten, ohne vorauszusetzen, dass alle dasselbe Ziel im gleichen Tempo erreichen. Für manche kann daraus eine Rückkehr auf den allgemeinen Arbeitsmarkt entstehen. Für andere stehen zunächst Stabilität, Gemeinschaft und eine verlässliche Aufgabe im Mittelpunkt.

Wir freuen uns sehr, dass aus den bisherigen Erfahrungen nun ein dauerhaft angelegtes Angebot wachsen kann. Der Lotte von Süßkind-Stiftung, Aktion Mensch und allen, die die „Zweite Meile“ unterstützt und an ihre Möglichkeiten geglaubt haben, danken wir herzlich. Gemeinsam schaffen wir Raum für Teilhabe, Entwicklung und neue Zuversicht.











DER ANKERPLATZ WÄCHST

Seit der Eröffnung im Juni füllt sich unser Ankerplatz mit Leben. Menschen kommen in die Markthalle, bleiben stehen und kommen ins Gespräch. **Uns freut es besonders zu sehen, wie dieser neue Ort angenommen wird und wie Menschen ihn mit ihren Ideen bereichern**. Beim Kindernachmittag des Orientierungsjahres wird gespielt und gelacht, Mütter mit ihren Kleinkindern kommen am Vormittag bei einem Kaffee ins Gespräch. Auch ein Hauskreis hat sich hier bereits getroffen. Genau solche Begegnungen haben wir uns gewünscht.

Währenddessen geht der Ausbau unseres Café Lotte dank ehrenamtlichen Engagements weiter. Hier möchten wir Raum für Schulen, Kindergärten und Vereine aus Korntal-Münchingen schaffen. Die Idee: Sie können die Räume mieten und mit dem Verkauf von Kuchen, Würsten oder anderen Angeboten Geld für die Klassenkasse, das Vereinsleben oder den nächsten Kindergartenausflug sammeln. So soll ein Ort entstehen, den viele mitgestalten und von dem viele profitieren.

In unserer Markthalle können Menschen regional und saisonal einkaufen. Der Ankerplatz wächst darüber hinaus zu einem Treffpunkt, an dem man sich begegnet, gemeinsam etwas auf die Beine stellt und sich zugehörig fühlt. Auch für unser Sozialprojekt „Zweite Meile" eröffnet er Möglichkeiten, sich einzubringen, Aufgaben zu übernehmen und Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Wir freuen uns auf alles, was hier noch wachsen darf. Vor allem aber freuen wir uns über die Menschen, die schon heute aus einem Platz einen lebendigen Ort machen.



RENT AN ACKER – GEMEINSAM WACHSEN UND ERNTEN



„Rent an Acker“ ging in diesem Jahr bereits in die dritte Runde und wurde erneut sehr gut angenommen. Neben vielen bekannten Gesichtern, die auch in diesem Jahr wieder eine Parzelle bewirtschafteten, durften wir zahlreiche neue Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner begrüßen. Es freut uns besonders, dass das Angebot inzwischen einen festen Platz gefunden hat und immer mehr Menschen Freude daran haben, ihr eigenes Gemüse anzubauen.

Ganz ohne Herausforderungen verlief die Gartensaison allerdings nicht. Besonders der Kartoffelkäfer machte uns in diesem Jahr zu schaffen. Da viele Käfer im Boden überwintert hatten, waren sie zahlreich vertreten und beschäftigten uns während der Saison ordentlich. Auch die anhaltende Sommerhitze forderte die Ackerpächterinnen und Pächter heraus:

Es musste regelmäßig und reichlich gegossen werden, damit die Pflanzen trotz der Trockenheit gut wachsen und Früchte tragen konnten.

Umso schöner ist es, dass sich die Mühe gelohnt hat und die Parzellen wieder viele leckere Ernten hervorgebracht haben. **„Rent an Acker“ zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie viel Freude es macht, selbst Gemüse anzubauen, Verantwortung für ein Stück Land zu übernehmen und am Ende die eigenen Früchte der Arbeit zu ernten.**

„Gärtner Sam“
Samuel Weiler

Acker reservieren



Neu! Ab jetzt im kleinen Pkw-Anhänger

RENT A HUHN

Miete dir die Camping-Hühner



Unser Hühnermobil mit entspannten Camping-Hühnern zum Mieten für

- **Schulen**
- **Kindergärten**
- **Seniorenheime**
- **soziale Einrichtungen**



mehr Infos









DAS REFARMHAUS ÖFFNET WIEDER SEINE TÜREN!

Endlich ist es so weit: Nach einem Jahr des Wartens starten wir mit dem ReFarmHaus neu durch! Hinter uns liegen viele Überlegungen und Planungen. Auch die notwendigen Investitionen haben wir sorgfältig geprüft. Doch vor allem der Zuspruch aus der Bürgerschaft, der Brüdergemeinde und die begeisterten Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler haben uns Mut gemacht, diesen Schritt zu gehen.

Am Vormittag werden Schülerinnen und Schüler der Johannes-Kullen-Schule das ReFarmHaus betreiben. Dabei übernehmen sie Verantwortung, sammeln praktische Erfahrungen und erleben, was sie gemeinsam bewegen können. **Am Nachmittag ermöglichen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer oder unsere Selbstbedienungskasse** den Einkauf so, wie Sie es bereits aus unserer Markthalle kennen.

Unserer Idee bleiben wir treu: Im ReFarmHaus finden Sie regionale landwirtschaftliche Erzeugnisse, Produkte der Zukunftsfelder und Selbstgemachtes aus der Johannes-Kullen-Schule.

Hinter diesen Produkten stehen Menschen, ihre Arbeit und ihre Freude am Mitgestalten.

Was als zeitlich begrenztes Projekt begonnen hat, soll nun dauerhaft wachsen: **als Ort des Lernens, der Begegnung und des gemeinsamen Engagements**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Mirander Straße in Korntal und Ihre Unterstützung, damit das ReFarmHaus auf Dauer lebendig bleibt! Bei Interesse, ehrenamtlich mitzuwirken, kommen Sie gern auf uns zu.





VOM LANDTAG AUF DIE ZUKUNFTSFELDER

Hüterin der Arche war in dieser Zeit eine Schulklasse aus dem hohen Norden. Gemeinsam haben wir an diesem Tag auf dem Hof einiges gelernt, viel gelacht, gestaunt und die Natur mit allen Sinnen entdeckt.

Was ich erleben konnte: kein klassischer Unterricht, sondern echtes Leben. Kinder, die begeistert Kühe und Ziegen im Stall melken, Schafe und Hühner auf den Weiden füttern, Eier aus dem Hühnerhaus einsammeln, Äpfel ernten, Spätzle und Eis für das Mittagessen in der Hofküche vorbereiten und ein gemeinsamer Spaziergang über die Felder zum Abschluss des Tages. Mein kleines persönliches Highlight: Das erste Mal konnte ich eine Ziege melken … eine persönliche Challenge - schwieriger als gedacht.

Das Gemüse für das Mittagessen kommt zu großen Teilen vom Hof, der selbstgemachte Ziegenkäse aus der eigenen Molkerei - alles wird hier unmittelbar erlebbar.

Ein Tag voller neuer Impulse. Die Kreisläufe der Natur begreifen: Vom Samen bis zum Teller – alles hängt zusammen. Biologische Vielfalt entdecken heißt auch: Warum sind Regenwürmer wichtig für unsere Pommes? Beim Spaziergang über die Felder wurde es klar. Soziale Kompetenzen erweitern im Miteinander auf dem Hof.

Was mich besonders gefreut hat: Wie die Kinder, die Lehrer:innen und die Mitarbeiter:innen auf dem Hof zusammengearbeitet haben und miteinbegriffen oft auch über sich selbst hinausgewachsen sind. Teamfähigkeit, eigenverantwortliches Handeln und eine starke Klassengemeinschaft – gelebte Realität voller Verantwortung, Vertrauen und Zusammenhalt.

Ein herzliches DANKESCHÖN an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben. An die tolle Schulklasse: Eure Neugier, euer Engagement und eure Freude waren ansteckend. Ihr habt gezeigt, wie wichtig solche Erlebnisse sind. An die engagierten Lehrkräfte: Danke für die gute Begleitung – so gelingt Bildung für unsere Umwelt für die Schüler:innen.

Mein großer Dank für diesen ganz besonderen Tag geht an das gesamte Hof-Team: Ihr schafft hier einen Ort, an dem Lernen zum Abenteuer wird. Danke für eure Leidenschaft und euer Engagement.

Und an alle Unterstützer:innen: Ohne Sie wäre dieser wunderbare Lernort nicht möglich. Warum das so wichtig ist. Weil Bildung mehr ist als Zahlen und Fakten. Weil soziale Teilhabe beginnt, wenn wir gemeinsam etwas erschaffen. Und weil der Schutz unserer Umwelt nur gelingen kann, wenn wir sie wirklich verstehen – und das mit allen Sinnen.

Bildung für Natur und Umwelt ist keine Option – sie ist unsere Zukunft. Und soziale Teilhabe beginnt dort, wo wir gemeinsam etwas bewegen.
Und mein ganz persönlicher Tipp: Im Hofladen am Ankerplatz gibt's noch viel mehr als einen leckeren Cappuccino. Bis ganz bald wieder persönlich.
Ahoi.

Meike Günter MdL
Wahlkreis Vaihingen/Enz
Fraktion GRÜNE im Landtag



DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Wir blicken dankbar zurück auf alle Begegnungen, die dieses Jahr geprägt haben, und freuen uns voller Zuversicht auf das kommende Jahr.

Mit winterlichen Grüßen von den Zukunftsfeldern

Das Team der Zukunftsfelder

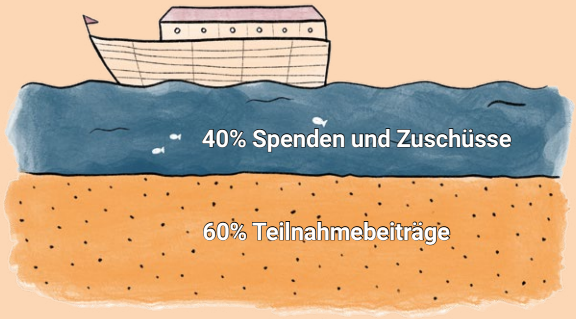


Gemeinsam.
Orte der Hoffnung.
Gestalten.

Schulbauernhof Zukunftsfelder
Am Lotterberg 36
70825 Korntal-Münchingen
Tel. 0711 / 620 07 59 - 12

kontakt@schulbauernhof-zukunftsfelder.de
www.schulbauernhof-zukunftsfelder.de

DIE ARBEIT DER ZUKUNFTS-FELDER UNTERSTÜTZEN



Die Zukunftsfelder in ihrer Arbeit unterstützen
Unterstützen Sie unsere sinnstiftende Arbeit. Die Zukunftsfelder sind ein besonderer Ort, der Dank verschiedener Förderungen und Spenden Kinder und Jugendliche in die Vielfalt der Natur mit hineinnimmt. Kinder und Jugendliche dürfen sich in den verschiedenen Bereichen selbst erfahren und profitieren von unserem Hof. Um dieses Konzept weiterhin beizubehalten, sind wir auf weitere Spenden angewiesen. Vielen herzlichen Dank für Ihr Mittragen der Zukunftsfelder.

Ihre Spende überweisen Sie bitte auf das Konto der

Diakonie der Ev. Brüdergemeinde Korntal:

IBAN
DE32 6045 0050 0000 0211 99

BIC
SOLADES1LBG

Bank
KSK Ludwigsburg

Verwendungszweck
Zukunftsfelder

mit Banking-App scannen

Selbstverständlich erhalten Sie für Ihre Spende eine entsprechende Zuwendungsbestätigung.